
Einführung in die Volkswirtschaftslehre

1. Was machen Volkswirte?

Prof. Dr. Hanjo Allinger
Technische Hochschule Deggendorf

Wer braucht heute Volkswirte?

- Die Arbeitsgebiete sind vielfältig, besonders große Unternehmen, Politikberatung und Forschung sind die Hauptaufgaben.

Bildnachweis: Gusjer,
CC BY 2.0, changes were made



Volkswirte suchen nach den optimalen (den effizienten und gerechten) Regeln, um das Spiel der freien Markt-Kräfte zu lenken.

Die Lehre von der effizienten Allokation

Die Welt ist kein Schlaraffenland, Ressourcen stehen nicht unbegrenzt zur Verfügung.

Erst aus der Knappheit ergibt sich die Notwendigkeit, Verwendung und Verteilung der Mittel zu organisieren.

Die Volkswirtschaftslehre befasst sich mit der Frage, wie eine Gesellschaft knappe Mittel verwenden sollte.

Was ist effizient? Das Paretokriterium gibt Antwort.

Bildnachweis: Ioannis Arvanitakis,
CC-BY-SA-4.0, no changes were made



Vilfredo Pareto
(1848-1923)

Ist es möglich, wenigstens ein Individuum besser zu stellen, ohne ein anderes dabei schlechter zu stellen?

- Ist dies **nicht** möglich, ist ein Zustand pareto-effizient oder pareto-optimal.
- Daraus folgt u.a., dass Verschwendung immer ineffizient ist.

Und was ist gerecht?

Ökonomen erklären Wohlfahrtsgewinne durch Tausch - nicht durch Umverteilung.

- Konzeptionen von Gerechtigkeit müssen exogen vorgegeben werden.
- Aufgabe der Ökonomie ist es nicht, gesellschaftliche Werturteile zu formulieren, zu erheben oder gar vorzugeben.
- Die Herleitung von Werturteilen ist Aufgabe von Philosophie und Theologie. Die Erforschung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Werturteilen ist Aufgabe der Soziologie.
- Ökonomen leisten ihren Beitrag durch Analyse der gesellschaftlichen Kosten der Umverteilung für die einzelnen Leitbilder von Gerechtigkeit.

Eine gerechte Verteilung hat ihren Preis

- Effizienz versus Gerechtigkeit:
 - Effizienz: Es werden keine Faktoren verschwendet. Entweder wird ein gegebener Output mit kostenminimalem Input erzeugt, oder bei gegebenem Input der Output maximiert.
 - Gerechtigkeit: Gesellschaftliche Wertvorstellungen, die bestimmte Verteilungen von Nutzen, Ressourcen oder Güter impliziert.

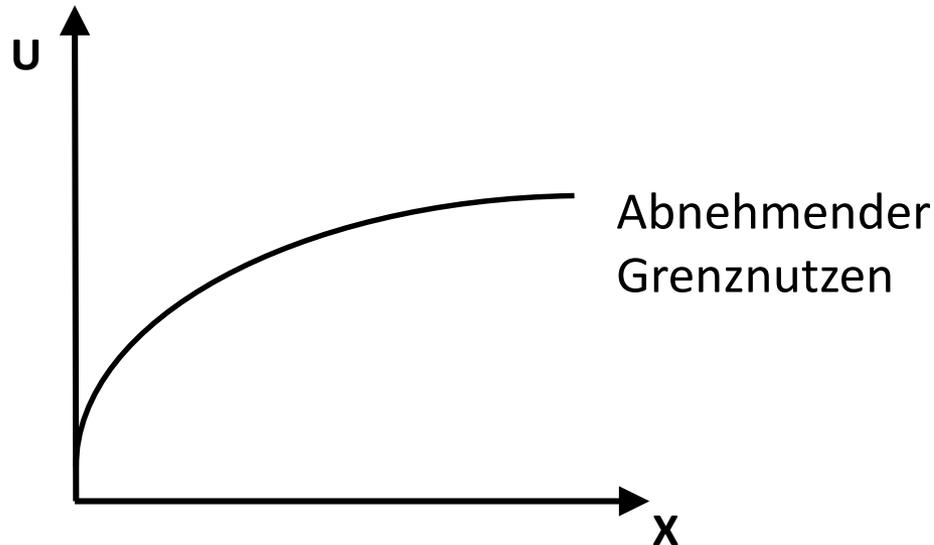
Menschen maximieren nicht ihr Einkommen, sondern ihren Nutzen

- Nutzen zieht man aus Einkommen, aber auch aus vielen anderen nicht monetären und teils auch nicht marktfähigen Dingen.
- Nutzen ist – anders als Geldströme – nicht diskontierbar: einem Menschen ist c.p. eine Minute seines Lebens in der Zukunft genauso wertvoll wie in der Gegenwart.

Volkswirte suchen nach Regeln, die das Nutzenniveau der Gesellschaft / die Wohlfahrt maximieren.

Der Grenznutzen des Konsums sinkt

- Mit jeder weiteren konsumierten Einheit eines Gutes steigt der durch den Konsum erzeugte Nutzen, der zusätzliche Nutzen wird jedoch immer kleiner.



Erstes Gossensches Gesetz:

„Die Größe eines und desselben Genusses nimmt, wenn wir mit Bereitung des Genusses ununterbrochen fortfahren, fortwährend ab, bis zuletzt Sättigung eintritt.“
(Herrmann Heinrich Gossen, 1854)

Für eine Mehrung der Wohlfahrt muss die Volkswirtschaftslehre vier grundlegende Probleme lösen.

Effiziente Produktion

Wie sind die Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit, Realkapital, Humankapital, Risiko) am effektivsten zu kombinieren?

Optimale Menge eingesetzter Produktionsfaktoren

Wie groß soll der Einsatz der gesamtwirtschaftlichen Produktionsfaktoren sein?

Bedarfsgerechte Güterstruktur

Welche Güter sollen beim optimalen Einsatz der Produktionsfaktoren produziert werden?

Gerechte Einkommens-, Vermögens- und Wohlfahrtsverteilung

Wie kann man eine gerechte Einkommens-, Vermögens- und Wohlfahrtsverteilung erreichen?